

Diese Meldung kann unter <http://www.presseportal.de/pm/6908/1552573/gefraessiger-muschel-den-appetit-auf-hoelzerne-hafenpfaehle-vermiesen> abgerufen werden.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Gefräßiger Muschel den Appetit auf hölzerne Hafenspähle vermiesen

29.01.2010 - 08:33 Uhr, Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Rostock (ots) - Neue Technik der Uni Rostock zum Schutz von Holzspählen unter Wasser - DBU gibt 123.000 Euro

Unter der Meeresoberflähe an den Küsten der Welt findet das große Fressen statt: Die Pfahlbohrmuschel pult sich in tragende Planken und Spähle, um sich vom Holz zu ernähren und richtet damit jährlich Schäden in Milliardenhöhe an. Versuche, die Spähle vor dem Tier zu schützen, sind meist umweltschädlich oder zu teuer. An der Universität Rostock wurde bereits ein Überzug für Spähle aus umweltfreundlichem Kunststoff entwickelt, der der gefräßigen Muschel Einhalt gebieten kann. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) unterstützt nun ein Projekt der Universität und der Taucherfirma Tai GmbH, mit dem diese Hülle in einem schnellen, einfachen und für Hafentaucher ungefährlichen Verfahren zum Schutz der Holzkonstruktionen befestigt werden soll. "Das Vorhaben ermöglicht die Instandsetzung und den Erhalt großer und alter Hafenanlagen, ohne dass neue Holzressourcen verbaut werden müssen", lobte der Generalsekretär der DBU, Dr. Fritz Brickwedde. Die Stiftung sagte rund 123.000 Euro zu.

Schon Christoph Kolumbus hatte seine Schwierigkeiten mit dem kleinen Schädling und verlor Schiffe an die wurmartige Muschel. Innerhalb eines Jahres nage sich der Parasit durch Holzstämmen mit 30 Zentimeter Dicke, erklärte Dr. Christian Dede von der Universität Rostock die Problematik. "Imprägnierungen mit Chemikalien helfen nicht immer, die Spähle zu schützen und belasten zudem die Gewässer", so Dede. Muschelresistente Stützen aus Beton, Stahl oder Kunststoff seien ökologisch bedenklich und teuer. "Würde man nicht anfällige Tropenhölzer für die Pfeiler verwenden, förderte man die Abholzung wertvoller und geschützter Wälder." Eine Ummantelung mit einem speziellen umweltfreundlichen Textil sei die Lösung. "Das Anlegen des Stoffes um die Spähle ist allerdings sehr aufwändig und extrem gefährlich für die Taucher", so Dede. Schlechte Sicht, die Strömung und enge Abstände zwischen den Spählen erschwerten die Arbeiten unter Wasser.

Bevor der Kunststoff angelegt werden könne, müssten die Spähle mit Hochdruckreinigern von dem zentimeterdicken Muschelbewuchs befreit werden. "Im DBU-geförderten Projekt kann diese langwierige Prozedur, bei der drei Taucher höchstens ein bis zwei Spähle pro Tag reinigen, von einem ringförmigen und um den Holzspahl klappbaren Druckstrahler schneller erledigt werden", so Dede. Mit einem weiteren Gerät, das nun in der Entwicklung stecke, könne dann der Schutzstoff von oben nach unten um die bis zu zehn Meter langen Spähle gestreift und an ihnen befestigt werden.

"Der umweltverträgliche Kunststoff hat den Vorteil, dass sich anschließend Tiere, und Pflanzen wieder an dem Pfahl ansiedeln können, ohne ihm zu schaden", sagte Dede. Schließlich sei viel daran gelegen, das ökologisch Biotop in Häfen und in Uferbereichen nicht verarmen zu lassen. Dede: "Mit dem natürlichen 'Labor' Rostocker Hafen direkt vor unserer Haustür haben wir ideale Bedingungen, um die neue Technologie auszuprobieren."

Pressekontakt:

Ansprechpartner
Franz-Georg Elpers
- Pressesprecher -
Isabel Krüger
Anneliese Grabara

Kontakt DBU:
An der Bornau 2
49090 Osnabrück
Telefon: 0541|9633521
Telefax: 0541|9633198
presse@dbu.de
www.dbu.de

Ansprechpartner für Fragen zum Projekt:
Dr. Fokke Saathoff
Universität Rostock
Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
Telefon: 0381/4983701
Fax: 0381/4983702
E-Mail: fokke.saathoff@uni-rostock.de

Dr. Christian Dede
Universität Rostock
Lehrstuhl für Landeskulturelle Ingenieurbauwerke
Telefon: 0381/4983701
Telefax: 0381/4983702
E-Mail: christian.dede@uni-rostock.de

Originaltext: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Pressemappe: <http://www.presseportal.de/pm/6908/deutsche-bundesstiftung-umwelt-dbu>
Pressemappe als RSS: http://presseportal.de/rss/pm_6908.rss2